

V0814/22

**Dachbegrünung von Omnibuswartehäuschen**  
**(Referentin: Bürgermeisterin Kleine)**

**Stadtrat vom 25.10.2022**

Für Stadtrat Stachel sei dieses Thema problematisch. Seines Erachtens werde ständig über Nachhaltigkeit gesprochen und die Frage sei hier mit welchen Mitteln, welche Ziele erreicht werden können. Aus Sicht der FW-Stadtratsfraktion werden hier sehr viele Mittel für wenige Quadratmeter aufgewendet. Dies mag an der einen oder anderen Stelle durchaus ein Inselangebot sein, um dies als ökologische Brücke zu nutzen. Aber in dieser Größe zu denken, halte Stadtrat Stachel für grundsätzlich falsch. Sein Wunsch sei diese große Summe an anderer Stelle sinnvoller einzusetzen. Dabei verweist er auf die ökologischen Maßnahmen beim Baggersee und die Ertüchtigung der Naherholung für den Bürger. Die Frage sei immer, ob dies am selben Ort passieren müsse. Für diese große Summe sei deutlich mehr rauszuholen, als die Dachbegrünung auf den Bushäuschen. Stadtrat Stachel bittet hier nochmals intensiv darüber nachzudenken. Er werde hier nicht zustimmen.

Stadtrat Ettinger stimmt seinem Vorredner zu, denn es müsse eine genaue Betrachtung erfolgen. An manchen Stellen sei dies eine sehr gute Überlegung, grün ins grau zu bringen. Weiter verweist er auf den Ausgangsname „Bienenhaltestellen“. Der erste Pilot sei nach seinen Worten nicht ganz optimal gewählt worden, weil eine teure Grünfläche in einer bereits vorhandenen Grünfläche, angelegt worden sei. Die Idee war hier eine graue Fläche zu durchbrechen. Stadtrat Ettinger schlägt vor den Betrieb des vorhandenen Gründachs ein Jahr lang genau zu beobachten und dann über weitere Standorte zu entscheiden. Er denke nicht, dass dies eine Sache für alle Bushäuschen sei.

Hier müsse das große Ganze im Blick behalten werden, so Stadträtin Segerer. Insofern können auch kleine Maßnahmen durchaus sinnvoll sein. Dabei verweist sie auf Wartehäuschen an Plätzen, die komplett versiegelt sind. An diesen Stellen mache es durchaus Sinn. Sie spricht sich dafür aus, dies an ausgewählten Plätzen durchzuführen. Es solle vorab geprüft werden, wo dies in Frage kommen könne und mit welchen Kosten es verbunden sei.

Obwohl Stadtrat Niedermeier skeptisch sei, sichert seine Zustimmung zu. Er verweist auf die vielen Insekten und auf wartende Allergiker. Ein weiteres Problem seien auch die immer heißer werdenden Sommer. Seine Beobachtung sei, dass diese Wartehäuschen kaum Schatten bieten und die Leute sich irgendwo anders unterstellen. Sein Ergänzungsantrag sei, bei den Wartehäuschen wo die Möglichkeit besteht, Bäume zu pflanzen. Dabei verweist er auch auf das Eine-Millionen-Bäume-Projekt. Seines Erachtens gebe es genügend Möglichkeiten weitere Bäume zu pflanzen und ein Baum sei Nachhaltig und spende Schatten.

Stadtrat Ettinger regt an, dies ein Jahr zu beobachten um danach eine sinnvolle Aussage über die Kosten und den damit verbundenen Pflegeaufwand zu treffen.

Es sei tatsächlich sehr fragwürdig, ob der Kostennutzenaufwand für wenige Quadratmeter, welcher mit Unterhaltskosten verbunden sei, im Vergleich zu dem was in Summe draufgehe, die richtige nachhaltige Strategie sei. Stadtrat Dr. Lösel bittet darum in einer der nächsten Stadtratssitzungen das Thema Eine-Millionen-Bäume-Projekt aufzugreifen und die angedachten Flächen und die bisherige Umsetzung aufzuzeigen, damit man in entsprechender Art und Weise vorankomme. Was die klimatischen Verhältnisse in der Stadt betreffe, seien mehr Bäume in den Straßen für die Schattenspendung sehr wichtig. Die Straßenzüge müssen so umgestaltet werden, dass der Teer nicht die ganze Stadt aufheize. Weiter erinnert Stadtrat Dr. Lösel an den Antrag seines Fraktionskollegen Stadtrat Wöhrl, die Sparten der Stadtwerke in den Straßen so zu verlegen, dass das Wurzelwerk der neu gepflanzten Bäume innerhalb der Straßen, damit nicht kollidiere.

Zum Unterhalt weist Stadträtin Segerer darauf hin, dass die Wartehäuschen regelmäßig von der Firma Ströer gewartet werden. Die dreijährige Erfahrung der Firma Ströer zeigt auf, dass bis dato keine Nachpflanzung notwendig gewesen sei. Die Pflanzung von Bäumen sei eine tolle Idee. Stadträtin Segerer verweist aber auf die heißen Sommer und die Schwierigkeit der Bewässerung. Dies sei bei den begrünten Dächern nicht erforderlich. Ihres Erachtens halte sich der Aufwand hier in Grenzen.

Sowohl der Aufwand, als auch der insgesamt Effekt halte sich hier in Grenzen, so Bürgermeisterin Kleine. Viele kleine Flächen werden viele Effekte an vielen Orten hervorbringen. Ein Vergleich mit dem Eine-Millionen-Bäume-Programm werte dieses ab. Bürgermeisterin Kleine sichert Gespräche mit der Firma Ströer zu, damit diese ein Angebot mit verschiedenen Handlungspositionen vorlegen. Die Funktion dieser kleinen Flächen solle dann nochmals in den entsprechenden Gremien diskutiert werden. Zur Schwammstadt gehöre dies mit Sicherheit dazu. Bürgermeisterin Kleine verweist auf die Appelle an die Hausbesitzer auf ihren Dächern solche Begrünungsflächen anzubieten. Sie bittet darum die Vorlage so zur Kenntnis zu nehmen und der Verwaltung mit auf den Weg zu geben, die Argumente aufzunehmen.

Die Mitglieder des Ausschusses nehmen den Bericht zur Kenntnis.